



SPASS UND KLAMAUK Der Froschkönig mal etwas anders. ANN

Frosch zum Küssen

Buchsi Kreuzabend mit «Theater Adam und Eva»

SUSANNA HOFER

Die Gebrüder Grimm, unter anderem Sammler und Bewahrer alter Volksmärchen, hätten wahrscheinlich gestaunt, wären sie Zeugen des letzten Kreuzabends geworden. Ob sie «ihren» Froschkönig wiedererkannt hätten? Nachdem die Rollen ausgelost wurden, wurde nämlich zu Beginn des vom «Theater Adam und Eva» gestalteten Abends gleich mal der männliche Schauspieler (Bernd Somalvico) – Adam sozusagen – zur Prinzessin erkoren. Dies gab der Märchentante (Susanna Hug), die zwischendurch zur Psychologin und zum Frosch selber mutierte, ausführliche Gelegenheit, die männliche Prinzessin durch den Kakao zu ziehen. Doch Rache ist süß, und so musste sich die Prinzessin schliesslich, in ihrer angestammten Rolle, ganz undamenhaft mit heraushängender Zunge dem Publikum präsentieren. Begleitet wurde das Paar von drei jugendlichen Trompetern. Als Kostüm dienten dem Frosch eine Taucherbrille und ein grüner «Tschopen», der Prinzessin ein Krönchen aus rosa Federchen und ein weisses Kleid, das in schönem Kontrast zu ihren klobigen Finken stand.

Machtkampf im Märchen

Als Bühnenbild dienten drei Hocker und eine wandelbare Kiste, die abwechselungsweise, je nach Fortgang der Geschichte, als Brunnen, Schloss, Kantine oder Bett diente.

Gab es am Anfang noch einige Unklarheiten über den Verlauf, liess sich bald der «Froschkönig» als roter Faden erkennen, der mit allerlei Kommentaren und Zwischenfällen gewürzt war. Anlass zu Heiterkeit gaben vor allem

die kleinen Machtkämpfe zwischen dem Frosch und der Prinzessin, oder auch die der Schauspieler mit dem Publikum. So fiel der Frosch immer wieder aus seiner Rolle, um sich über Ungerechtigkeiten zu beschweren. Fragen wie «Sind Männer heute noch Männer?» gaben Stoff für mimische Verzerrungen und Wortspiele. Ein launiger Bernd Somalvico amüsierte das Publikum mit Informationen über seinen Job als Vater der Prinzessin, als König, den er in einer zweijährigen Lehre erlernt habe. Nun sei er in Teilzeit angestellt. Schön auch die Szene, wo die italienische «Kantinenmamma» vom Frosch wissen wollte, was er denn so vorhabe mit der schönen Prinzessin im Bett. Worauf sich dieser ganz verschämt zum Reiz einer Kissenschlacht bekannte...

Das «Theater Adam und Eva» gibt es seit acht Jahren. Bernd Somalvico und Susanna Hug, die in Erlach wohnen, sind auch privat ein Paar, und ihr 13-jähriger Sohn Mirko spielt als Trompeter auf der Bühne mit zwei Freunden mit. Ihre Ausbildung haben sich beide in Clownkursen geholt, bei Susanna Hug kommt eine Ausbildung als Theaterpädagogin dazu. Der «Froschkönig» ist ihre dritte Märchenparodie. Seit einiger Zeit setzten sich die beiden mit zwei anderen Schauspielern mit dem Improvisationstheater auseinander. Dort könne man, anders als beim auch praktizierten «Theatersport», tiefer gehen. «Uns interessiert das Lebendige am Theater, auch das Publikum», so Susanna Hug. Es brauche auch den «Mut zum Scheitern», was beim Improtheater vorkommen könne, ergänzt Bernd Somalvico.